

Der Rescheiderhof bewirtschaftet insgesamt ca. 220 ha Grün- bzw. Ackerland und gehört seit 1993 dem Naturlandverband an. Der Betriebszweig Milch besteht aus 90 Milchkühen und insgesamt 85 Rindern, Jungrindern, Kälbern und Mastochsen. Zur Zeit werden drei Deckbullen gehalten (Fleckvieh, Angus, Wagyu). Die weibliche Nachzucht wird im Betrieb aufgezogen. Die Milchleistung der gemischten Herde liegt aktuell bei 6.775 kg/Kuh bei zweimaligem Melken. Die „gemessene“ Leistung ist so allerdings nicht ganz richtig, da die Kälber im Betrieb an bis zu 20 Ammenkühen aufgezogen werden und die Leistung dieser Kühe erst ab dem dritten Laktationsmonat gemessen wird, wenn die Kühe aus der Ammengruppe zurück zur Milchviehherde kommen. Da der Betrieb nicht viele Tiere zur eigenen Nachzucht benötigt, werden die beiden Fleischbullen (Angus und Wagyu) häufiger eingesetzt als der Milchviehbulle. Im Betrieb sind insgesamt 3,2 AK an Mitarbeitern tätig, davon 2,0 Familien AK.



Besonderheiten des landwirtschaftlichen Betriebes

Seit Herbst 2021 werden alle (!) auf dem Hof geborenen Kälber kuhgebunden aufgezogen, d.h. sie sind ständig mit den Müttern bzw. Ammen zusammen, im Winter in einem Festmiststall, im Sommer, ab dem zweiten Monat auf der Weide. Je nach Alter, Milchleistung und Laktation versorgt eine Kuh zwei bis maximal vier Kälber für mindestens 90 Tage. Die Kühe kehren nach der „Ammentätigkeit“ in die Milchviehherde zurück, die Kälber werden abgesetzt und noch mindestens einen Monat auf dem Betrieb aufgezogen. Danach werden die weiblichen und männlichen Kreuzungskälber sowie die männlichen Milchviehkälber an befreundete Betriebe verkauft, die sie weitermästen. Vor ein paar Jahren wurde ein neuer Jungviehstall gebaut, ein sogenannter 2-Flächen-Offenstall, in dem die Tiere einen eingestreuten Liegebereich haben und einen planbefestigten Laufbereich ohne Dach zum Futtertisch hin. Der Stall bietet optimales Tierwohl.

Größte Herausforderungen des Betriebes?

Die Ammenkuhhaltung passt nicht zu jedem Betrieb. Das ganze System, der Stall und die Mentalität der Milchviehhalter müssen gut zusammenpassen. Der Platz- und Strohhbedarf ist sehr viel höher als bei der Aufzucht in Iglus. Die Betreuungsarbeit ist anspruchsvoller und erfordert ein gutes Auge und Gespür für Kälber und Kühe, weil die zum Teil großen Kälber- und Ammengruppen unübersichtlicher sind als die Kleingruppen in Iglus.

Wenn alles gut läuft, ist diese Art der Kälberaufzucht arbeitswirtschaftlich und energetisch von großem Vorteil. Die Ammenkühe müssen nicht gemolken werden, Milch nicht erhitzt, Kälber nicht mit Eimern getränkt, Iglus nicht gesäubert werden usw... Die Kälber sind sehr vital und haben überdurchschnittliche tägliche Zunahmen.

„Es macht uns glücklich, zu sehen wie gut es den Tieren geht und wie ausgeprägt das Sozialverhalten zwischen den Kälbern und den Kühen und Kälbern ist“. Wir sind sehr glücklich, dass wir durch die Kooperationsbetriebe keine Tiere in die konventionelle Mast abgeben müssen. Auch deswegen lieben wir unser System, so wie wir es machen, so sehr.

WIR MACHEN BEI KIWI RLP MIT, WEIL...

...den männlichen Kälbern der Milchrasen und den Kreuzungskälbern aus der Milchviehhaltung eine andere Bedeutung beigemessen werden sollte. Wir möchten unsere Kälberhaltung und die anschließende Vermarktung gerne weiter optimieren. Der Austausch mit anderen Betrieben ist uns sehr wichtig.

Kontakt

Manuela Seibel-Lahnert
Rescheiderhof · 55430 Oberwesel-Langscheidt
Tel. 06744 1057 · Mobil 01575 2537099
rescheider.hof@web.de · www.rescheiderhof.de

 @rescheiderhof